

Ein Wohnheim für Alte in Freiburg i. Br.

Autor(en): **Flad, Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **33 (1955)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Wohnheim für Alte in Freiburg i. Br.

Freiburg i. Br. hat seit Jahresfrist ein Wohnheim modernster Art, das den Namen des heiligen Bruder Klaus trägt. Es ist das erste Wohnheim Westdeutschlands. Es befindet sich im Freiburger Stadtteil Wiehre, in unmittelbarer Nähe des gleichnamigen Bahnhofs. Ausgeführt wurde der Bau durch die gemeinnützige Bau-genossenschaft «Familienheim», Freiburg i. Br. Geleitet wird das Heim von Liobaschwestern.

Das Bruderklausheim enthält 80 Wohnungen mit Küche, Speiseräumen, Vortragssaal und Einzelboxen für jeden Heimbewohner im Keller und auf dem Boden. Für Heizung und Warmwasserbereitung sorgt eine neuzeitliche Ölheizung. Das Heim enthält sechs verschiedene Wohnungstypen. Die Einheiten A und B bestehen aus zwei Zimmern; dazu kommt beim Typ A eine Kleinküche und Badezimmer mit WC; bei Typ B eine Kochnische oder ein Baderaum. Die übrigen Wohnungstypen bestehen jeweils aus einem Zimmer, die grösstenteils mit Bad und Kochgelegenheit ausgestattet sind. Insgesamt sind es 35 Wohnungen, die über eine kleine Küche und einen Baderaum mit WC verfügen. Die Grösse der Wohnungen schwankt zwischen 48 und 16 m². Die Heimbewohner setzen sich aus den verschiedensten Berufen und Altersschichten zusammen.

Die Eigenart des Bruderklausheimes und die damit verbundenen Vorteile kommen darin zum Ausdruck, dass jeder Heimbewohner eine, nach Grösse und Ausstattung gewünschte Wohnung im Rahmen der verfügbaren Wohnräume bewohnen kann. Die Uniformierung des Heimes wurde mit Absicht vermieden. Die Mischung von älteren und jüngeren Jahrgängen unter den Heimbewohnern übt einen wohltuenden Einfluss aus und nimmt dem Heim den Charakter eines Altersheims. Kleinküchen und Kochgelegenheiten bieten den weiblichen Bewohnern Gelegenheit, in ihrem Bereich als Hausfrau, wenigstens im kleinen Rahmen, wirken zu können. Die persönliche Freiheit des Heimbewohners ist dadurch gewahrt, dass ihm freigestellt ist, an der Gemeinschaftsverpflegung teilzunehmen. Weiterhin ist die Lage des Heimes so günstig, dass die berufstätigen Bewohner zu Fuss oder mit der Strassenbahn, die in unmittelbarer Nähe des Wohnheimes erreichbar ist, ihre Arbeitsstätte in kürzester Frist erreichen können, die bejahrten Bewohner, welche

noch rüstig sind, können in einem gemütlichen Spaziergang das Zentrum der Stadt in 15 bis 20 Minuten erreichen. Für fusskranke und gebrechliche Personen bietet der eingerichtete Verkaufsraum des Wohnheims die Möglichkeit, sich für den Haushalt mit dem Notwendigsten einzudecken.

Dr. Anton Flad

I nonnini di Varenzo

Dopo tanto lavoro:
la coppia valorosa,
dopo le nozze d'oro
ebbe un triste declino:
così volle il destino.
Poi se n'andò la sposa
spentasi per languore;
e dopo poche ore
lo sposo l'ha seguita.
Or riposano assieme.
Nelle culture apriche,

nelle rudi fatiche,
nelle cure dei figli,
in pene ed in perigli;
assieme, sempre assieme:
in volontà di bene:
onesti ed operosi.
I poveri nonnini,
come novelli sposi,
così, come già in vita,
or riposan vicini
nella pace infinita.

Alina Borioli

Einführung in die Praxis der Armenfürsorge

Unter diesem Titel hat die Schweizerische Armenpflegerkonferenz ein Handbuch für neben- und ehrenamtliche Armenpfleger herausgegeben als Jubiläumsgabe zum fünfzigjährigen Bestehen dieser im Jahr 1905 gegründeten Organisation. Dr. Alfred Zihlmann, Sekretär der Allgemeinen Armenpflege Basel und Verfasser des Handbuches, ist es sehr gut gelungen, auf Grund seiner langjährigen und vielseitigen Erfahrung sowie einer reichhaltigen Kenntnis der Literatur wirklich praktische Anleitungen zu geben, die auch dem Berufsarmenpfleger viel Anregung bieten werden. Ausgehend vom Grundsatz, dass die Armenpflege nicht nur wirtschaftliche, sondern auch